

Linzer biol. Beitr.	44/1	319-326	31.7.2012
---------------------	------	---------	-----------

Neue Masarinae aus der paläarktischen Region (Hymenoptera: Vespidae: Masarinae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : On 4 species of Masarinae are reported. New species are described: *Quartinia irana* ♀ nov.sp., from Iran, *Celonites (Eucelonites) syriacus*, ♀, ♂ nov.sp., from Syria, *Celonites (Eucelonites) tenebricosus* ♀ nov.sp., from Turkey and *Celonites (Eucelonites) haemorrhoidalis* ♀ nov.sp., from Kyrgyzstan.

K e y w o r d s : Masarinae, new species, Iran, Syria, Turkey, Kyrgyzstan

Einleitung

In den letzten Jahren sind bei Eingängen für Bestimmungen Aufsammlungen von Faltenwespen, auch einige Arten an Masarinae dabei gewesen. Nun war Zeit, dass die unbekannten Arten studiert und beschrieben werden. Nachstehend werden diese Arten vorgestellt.

Untersuchte Arten

Quartinia irana nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Iran, Arak, Besrii, N34°05,171' E49°15.866', 1961m, ♀, leg. Reza Vafaei, coll. Schmid-Egger. **P a r a t y p e n :** Funddaten wie Holotypus, 2♂♂, coll. Schmid-Egger et m.

Diese Art (Abb. 1) kommt *Quartinia araxana* GIORDANI SOIKA 1960 nahe, ist aber reichlicher gezeichnet und das 2. Tergit ist deutlich punktiert. Als Vergleich steht mir ein ♀, aus dem Araxestal aus der Typenreihe im Naturhistorischen Museum in Wien zur Verfügung: det. GIORDANI SOIKA (vorher von F. KOHL als *Quartinia dilecta* bezeichnet). Ähnlich ist auch die Art *Quartinia soikai* RICHARDS 1964 (ein Paratypus befindet sich in meiner Sammlung), bei dieser Art ist aber der Thorax, insbesondere das Mesonotum wesentlich kräftiger und dichter punktiert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: die Fühlergeißel, ausgenommen der letzten Glieder oben, eine in der Mitte unterbrochene und nach außen verschmälerte Binde auf dem Pronotum, die Tegulae mit großen durchscheinenden Flecken in der Mitte, ein Fleck auf dem Scutellum, die Spangen zwischen Scutellum und den Tegulae, eine gleichmäßig

breite, aber seitlich verschwindende Binde auf dem 1. Tergit, zweimal eingeschnürte Binden auf den Tergiten 2 bis 5, ein großer Fleck auf dem 6. Tergit (beim Holotypus in Gelb übergehend), undeutlich ausgebildete Endbinden auf den Sterniten und die Beine ab Femur-Enden.

Das schwarze Labrum ist kaum skulpturiert. Der Clypeus ist sehr grob chagriniert, daher sehr matt. Die Stirn ist fein chagriniert und sehr fein punktiert. Der Scheitel ist deutlicher punktiert und der Bereich hinter dem Scheitel sehr dicht punktiert. Das Pronotum ist bei den Schultern breit abgerundet, und dicht punktiert, kaum glänzend, auf seinen Seiten sehr dicht, ähnlich der Mesopleuren skulpturiert. Das Mesonotum glänzt stärker und ist in der Mitte weitläufiger punktiert (die Punktzwischenräume sind dort größer als die Punkte). Ähnlich wie das Mesonotum (Abb. 2) in der Mitte, ist auch das Scutellum skulpturiert. Das Propodeum hat Kanten am Übergang zu den Seitenwänden und ist dicht punktiert, wobei die Punkte die Tendenz eines Zusammenfließens von oben nach unten zeigen.

Die Tergite (Abb. 3) sind fein und dicht punktiert, wobei die Punktierung vom 1. bis zum 5. Tergit immer mehr verschwindet. Das 6. Tergit besitzt keine Punkte. Ähnlich wie die Tergite sind auch die Sternite punktiert. Die Tegulae sind am Rande fein punktiert. Die Femora glänzen und die Tibien sind matt und kaum erkennbar punktiert.

Die Stirn und der Scheitel sind sehr kurz behaart (etwa $\frac{1}{4}$ eines Ocellen-Durchmessers), auf den anderen Körper-Abschnitten ist, soweit überhaupt erkennbar, eine mikroskopische Pubeszenz vorhanden.

Länge: 3mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Celonites (Eucelonites) syriacus* nov.sp. ♀, ♂**

H o l o t y p u s : Syrien: 40 km W Homs, 18.5.2000, ♀, leg. M. Halada, coll. OLM.
P a r a t y p e n . Funddaten wie Holotypus, 1♀; Syria S, Kafr, Suwaysa, 21.6.2000, 12♀, 4♂; alle leg. M. Halada; Syria NW/Tartús, Oal at al-Hisn, 8.6.2000, 1♂, leg. K. Deneš jun.; Jordanien NW, Jarash, Burma env. Al Huna, 15.5.2002, leg. Snižek, alle coll. OLM et m.

Diese Art (Abb. 4) ist ähnlich *Celonites (Eucelonites) rugiceps* BISCHOFF 1928 (Abb. 5 und 7). Sie unterscheidet sich aber durch das Fehlen einer Krenulation an den distalen Enden der Tergite, in der Ausbildung einer doppelten Kante auf den Schläfen und durch andere Zeichnungselemente, etwa auf der Stirn sowie das Fehlen eines Fleckes auf dem Mesonotum. Charakteristisch unterschiedlich sind auch die Sternite: bei der hier beschriebenen Art sind die Sternite 3 bis 5 an der Basis größer und am distalen Ende abgesetzt, fein punktiert. Bei der Vergleichsart wird die Punktierung gleichmäßig gegen den distalen Rand feiner. Beim ♂ ist das letzte sichtbare Sternit sehr fein punktuert (bei der Vergleichsart glänzend) und das 7. Sternit ist am distalen Ende gerade abgeschnitten (bei der Vergleichsart ausgerandet). Die charakteristische Punktierung der Sternite beim Weibchen fehlt beim Männchen.

Die im Gebiet vorkommende Art *Celonites (Eucelonites) cypricus smyrnensis* RICHARDS 1962 ist wesentlich kleiner und die Schläfen haben gelbe Streifen, welche bei der hier beschriebenen Art fehlen, und auch wesentliche Zeichnungsunterschiede sind vorhanden. Die Schläfen sind bei dieser Art einfach gestaltet.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: eine breite, nach unten schmaler werdende Längsbinde in der Mitte des Clypeus, zwei in der Mitte getrennte Querstreifen auf der Stirn (bei zwei Paratypen sind sie in der Mitte verschmolzen, bei vier Paratypen fehlen sie), große Flecken auf den Schultern, getrennt durch eine schwarze Längsbinde vom großen Mittelfleck, welcher sich in schmalen Streifen entlang des Mesonotums fortsetzt, der obere Abschnitt der Mesopleuren, je einem Fleck auf dem Scutellum und dem Metanotum, Seitenflecken auf dem Propodeum, die Tegulae mit durchscheinendem Mittelfleck, die Parategulae, die Beine ab Femur-Enden, breite Binden auf den Tergiten 1 bis 5 (auf 1 seitlich, auf 2 in der Mitte verbreitert). Rot gefärbt sind die distalen Enden der Mandibeln, die Unterseiten der Fühlerkeulen und bei einigen Paratypen Flecken auf dem 6. Tergit. Die Flügel sind schwach gebräunt.

Die Mandibeln sind wie das Labrum fein punktiert (bei den Mandibeln fließen sie zu feinen Streifen zusammen). Der Clypeus (Abb. 6) ist etwas gröber als das Labrum punktiert (die Punkte haben unterschiedliche Größe, aber so grobe Punkte wie bei der Vergleichsart kommen nicht vor). Die Stirn und der Scheitel sind sehr grob punktiert, nur über den Fühlergruben sind Flächen, welche nur eine feine Punktierung haben. Die Schläfen besitzen doppelte Kanten. Gleichmäßig punktiert, mit schmalen glänzenden Punktzwischenräumen, haben das Pronotum, das Mesonotum und das Scutellum. Die Mesopleuren sind gröber und dichter punktiert, Punktzwischenräume sind nicht ausgebildet. Das Metanotum ist fein punktiert. Das Propodeum ist grob punktiert und hat hinter dem Metanotum seitlich zwei flache Beulen. Die Seiten des Propodeums sind hinten an den Seiten gerade abgeschnitten und haben gegen den Mittelteil nur einen flachen Ausschnitt. Die Tegulae sind dicht und grob punktiert, nur in der Mitte ist eine durchscheinende, punktlose Fläche ausgebildet. Die Beine erscheinen matt.

Die Tergite sind etwas gröber als das Mesonotum punktiert. Die schmalen Punktzwischenräume glänzen. Das 6. Tergit ist deutlich dichter punktiert mit matten Punktzwischenräumen und ist beiderseits flach ausgerandet. Die Sternite sind feiner als die Tergite und ungleichmäßig punktiert, wobei auf den Sterniten 3 und 4 die Punktierung an der Basis gröber, distal aber feiner ist. Die Punktzwischenräume auf dem Sternit sind matt, nur auf dem 5. und 6. Sternit glänzen sie. Das 6. Sternit hat in der Mitte ein stark glänzendes Längsband, welches vollständig punktlos ist.

Das Labrum und der Clypeus sind von einer kurzen hellen Behaarung von der Länge eines halben Durchmessers einer Ocelle bedeckt. Die Behaarung auf der Stirn ist viel kürzer und auf den anderen Körperabschnitten ist eine kaum erkennbare Pubeszenz vorhanden.

Länge: 8 mm.

♂: ist sehr ähnlich dem Weibchen, doch sind das Labrum, in größerem Umfang der Clypeus und der Rand des 7. Tergites gelb gefärbt. Die Gesichter von *Celonites rugiceps* BISCHOFF (Abb. 7) und *Celonites syriacus* nov. spec. (Abb. 8). Die Fühlerkeule ist in größerem Umfang rot gefärbt. Der Clypeus ist viel feiner skulpturiert, weshalb er stark glänzt. Das letzte Tergit ist seitlich etwas stärker ausgerandet. Das letzte sichtbare Sternit ist fein punktiert, hat aber seitlich glänzende Längswülste und dazwischen eine Längsfurche. Die Punktierung und die Behaarung entsprechen weitgehend jenem des Weibchens.

Länge: 7 mm.

***Celonites (Eucelonites) tenebricosus* nov.sp. ♀**

Celonites foveolatus nigrior (GUSENLEITNER 1992, Fehlinterpretation).

H o l o t y p u s : Türkei: Tanin-Tanin-Paß, 2500 m, 25.6.1985, 1 ♀, leg. M. Schwarz, coll.m.

P a r a t y p e n : Paß W Hakkari, Altin Daglari, 2600-3000 m, 13.8.1979, 1 ♀, leg. K. Warncke; Hakkari, Gavaruk-See, Mt.Sat, 2600-2800m, 5.8.1982, 1 ♀, leg. K. Warncke; Hakkari, Suvari-Halil-Paß, 2900m. 11.8.1983, 18 ♀ ♀, leg. K. Warncke, alle coll. m.

Die Zuordnung dieser Art (Abb. 9) zur Untergattung *Eucelonites* RICHARDS 1962 ist sehr schwierig, da die Axilla des Scutellums, welche für die Zuordnung zu dieser Unterordnung charakteristisch, aber durch die schwarze Farbe sehr schwer erkennbar ist. Von den Arten der Untergattungen im Verbreitungsgebiet ist sie jedoch leicht zu trennen, weil sie sehr wenig helle Zeichnungen besitzt und doppelte Kanten auf den Schläfen ausgebildet hat. Doppelte Kanten hat auch die vorher beschriebene Art, aber hat vollständige andere Merkmale.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: die Unterseiten der Fühlerkeulen, ein Fleck in der Mitte des Pronotums, die Tegulae vorne und hinten (dazwischen ein durchscheinender Fleck, Seitenflecken auf dem Propodeum, eine Endbinde auf dem 1. Tergit, Querflecken auf den Tergiten 2 bis 4 (bei Paratypen können auch vollständige Binden auf dem 2. Tergit und Querflecken bis zum 5. Tergit vorkommen). Rötlich gefärbt sind das distale Ende der Mandibeln und, schwer zu erkennen, ein kleiner Bereich an der Basis der Tibien. Die Flügel sind klar durchscheinend.

Sehr fein punktiert ist das Labrum. Der Clypeus (Abb. 10) ist etwas gröber als das Labrum punktiert, mit schmalen Punktzwischenräumen, welche über dem Ausschnitt glänzen. An der Basis und an den Seiten fließen die Punkte zum Teil zusammen, diese Abschnitte sind matt. Die Stirn und der Scheitel sind fein und dicht punktiert. Punktzwischenräume sind sehr schmal. Die Schläfen haben doppelte Kanten, die untere Kante reicht aber nicht bis zu den Mandibeln. Die Bereiche zwischen der oberen Kante und dem Auge sind sehr fein skulpturiert. Zwischen den Kanten ist oben ebenfalls eine dichte Skulptur vorhanden. Nach Erlöschen der unteren Kante glänzt dieser Bereich und hat eine feine Punktulierung. Das Pronotum, das Mesonotum und das Scutellum haben eine ähnliche und gleichmäßige Punktierung wie die Stirn. Die Mesopleuren sind, insbesondere in den unteren Bereichen dichter punktiert und auf den oberen Abschnitten fließen die Punkte zusammen. Das Metanotum ist feiner und weitläufiger punktiert. Das Propodeum ist auf der Horizontalfläche ähnlich dem Scutellum punktiert. Dort befinden sich beiderseits hinter dem Metanotum kleine Beulen. Die Konkavität ist senkrecht gestreift und die Ausschnitte an den Seiten sind schneckenartig gestaltet. Mit Ausnahme des dunklen, durchscheinenden Mittelteils sind die Tegulae dicht punktiert. Die Femora I erscheinen matt, die Femora II und III dagegen glänzen. Die Tibien glänzen seidig und sind von kurzen Borsten bedeckt.

Die Tergite sind sehr gleichmäßig und feiner als das Mesonotum punktiert. Eine Krenulation fehlt. Die Tergite 3 bis 5 sind seitlich schwach fast hakenartig zurückgezogen. Das 6. Tergit ist seitlich schwach ausgerandet. Die Sternite 2 bis 5 sind an der Basis etwas kräftiger, vor den distalen Enden und an den Seiten wesentlich feiner punktiert. Das 6. Sternit ist an den Seiten gröber als auf den anderen Sterniten punktiert. In der Mitte verläuft ein Längsband, stark glänzend und punktlos.

Das Labrum und der Clypeus besitzen eine helle, nach unten gerichtete Behaarung,

welche fast so lang wie der Durchmesser einer Ocelle ist. Auf der Stirn ist die Behaarung kürzer und auf den übrigen Körperabschnitten ist keine Behaarung zu erkennen.

Länge: 5 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Celonites (Eucelonites) haemorrhoidalis* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Kyrghyzstan: Alai Mt. R. Katta-Karskoir, 2550m, 39°52'N 73°22'E, 15.7.2000, ♀, leg. Makogonova, coll. OLM. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 4 ♀, coll. OLM et m.

Nach KOSTYLEV 1935 kommt man am nächsten zu *Celonites (Eucelonites) semenovi* KOSTYLEV 1935, welche aus dem Iran beschrieben wurde, denn „der Eindruck des Mesosternums ist seitlich von einem hohen Kiel umgeben“, aber er ist bei der hier beschriebenen Art nicht winkelig vorspringend. Auch „die Tergit-Ecken sind zahnartig ausgezogen“, aber das 6. Tergit, wie beschrieben, hat keine deutlichen Zähne und das Pronotum ist nicht rot gefärbt. Aus den vorliegenden Gründen wird die Art aus Kirgisien hier beschrieben. Die Axilla-Fortsätze sind kaum zu erkennen, insbesondere dann, wenn sie, wie bei einigen Paratypen, nicht gelb gefärbt sind (Abb. 11).

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: Seitenflecken auf den Schultern (fehlt bei einem Paratypus), ein großer Mittelfleck (bei einem Paratypus verbunden mit den Seitenflecken) auf dem Pronotum, von diesem ausgehend schmale Binden entlang des Mesonotums, die Tegulae, die Axilla-Fortsätze (die gelbe Farbe fehlt bei Paratypen), bei einem Paratypus ein Fleck auf dem Scutellum, Flecken an den Seiten des Propodeums, die Beine ab Femur-Enden, breite Binden auf den Tergiten 1 bis 4 und ein Quersfleck auf dem 5. Tergit. Rot gefärbt sind: das distale Ende der Mandibeln, die Fühlerglieder 2 bis 6 vollständig, die Unterseite der Fühlerkeule, die Seiten der Tergite soweit nicht gelb gefärbt, das 6. Tergit vollständig und die Sternite. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

Der Kopf ist so breit wie lang. Das Labrum, die Mandibeln und die Fühlerschäfte sind sehr fein punktiert, auf den Mandibeln fließen die Punkte der Länge nach zusammen. Der Clypeus (Abb. 12) ist über dem Ausschnitt und seitlich ebenfalls relativ fein punktiert (aber etwas gröber als das Labrum) in seiner Mitte und an der Basis wesentlich gröber als über dem Ausschnitt. Die Stirn und der Scheitel sind wieder, wie der Bereich des Clypeus über dem Ausschnitt, punktiert. Alle genannten Abschnitte sind so dicht punktiert, dass keine Zwischenräume zu erkennen sind. Die Schläfen haben doppelte Kanten. Die untere Kante erreicht nicht die Mandibeln, wobei dieser Bereich nach Ende der Kante stärker glänzt und fein punktiert ist. Der Bereich zwischen oberer Kante und dem Auge ist fein skulpturiert und matt. Etwas gröber als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum und das Scutellum punktiert, wobei die Punkte auf dem Pronotum zum Teil und besonders auf dem Scutellum die Tendenz zeigen zusammen zu fließen. Die schmalen Punktzwischenräume glänzen. Der Hinterrand des Scutellums und das Mesonotum sind feiner punktiert und glänzen. Das Metanotum hat in der Mitte einen Buckel. Die Schultern sind breit abgerundet, zeigen aber kurze Kanten über der matten, punktlosen Vorderwand. Die Mesopleuren sind wesentlich gröber skulpturiert, wobei die Punkte in unterschiedlicher Richtung zusammenfließen. Der Prothorax ist teilweise punktiert und die Aushöhlung des Mesosternums ist von einer scharfen Kante umgeben. Das Propodeum ist auf den Horizontalflächen und an den Seiten der Konkavität ähnlich

dem Scutellum punktiert. An den Seiten ist die Punktierung weitläufig angeordnet, die Zwischenräume glänzen. Die Konkavität ist senkrecht gestreift. Die Ausschnitte des Propodeums hinten sind undeutlich schneckenartig gestaltet. Die Seitenwände des Propodeums sind gleichmäßig, sehr fein punktiert. Die Tegulae sind punktiert, nur im Bereich der durchscheinenden Mittelflecken sind sie punktlos. Die Femora I sind an den Seiten fein punktiert und längsgestreift. Die Femora II und III glänzen seidig und haben wenige kleine Punkte. Die Tibien sind fein skulpturiert und daher matt.

Die Tergite (Abb. 13) sind gleichmäßig, aber etwas feiner als das Mesonotum, punktiert. Die Punktzwischenräume sind sehr schmal und chagriniert. Die Seiten der Tergite 1 bis 5 sind hakenartig nach rückwärts verlängert. Das 6. Tergit ist seitlich ausgerandet. Die Punktierung auf den Sterniten 2 bis 5 ist feiner als auf den entsprechenden Tergiten, mit matten Punktzwischenräumen, nur auf dem 2. Sternit sind die Punkte unregelmäßig angeordnet. Das 6. Sternit ist gröber als die Tergite punktiert und hat glänzende Punktzwischenräume und eine punktlose, glänzende Längsbinde in der Mitte.

Die Mandibeln haben unten lange helle Borsten. Auf dem Labrum ist die Behaarung etwas kürzer und dunkel gefärbt. Länger und heller als auf dem Labrum ist die Behaarung auf dem Clypeus (etwa 1½-mal so lang wie der Durchmesser einer Ocelle). Auf der Stirn wird vom Clypeus bis zu den Ocellen die Behaarung immer länger und erreicht dort eine Länge, welche etwas das Dreifache eines Ocellen-Durchmessers (bei Paratypen auch etwas kürzer) erreicht. Eine kurze Behaarung findet sich am Prothorax und teilweise auf den Beinen.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Danksagung

Ich möchte den vielen Kollegen danken für die Übermittlung von Aufsammlungen zu einer Identifikation. Sie bilden auch die Grundlage für Veröffentlichungen wie bei den hier vorliegenden Arten. Im vorliegenden Fall danke ich insbesondere den Kollegen Dr. C. Schmid-Egger, Max. Schwarz, Dr. K. Warneke † und meinem Sohn, welcher Aufsammlungen des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums (OLM) zur Verfügung gestellt hat.

Zusammenfassung

Über 4 Arten der Unterfamilie Masarinae wird berichtet. Neu beschrieben werden: *Quartinia irana* ♀ nov.sp., aus dem Iran, *Celonites (Eucelonites) syriacus*, ♀, ♂ nov.sp., aus Syrien, *Celonites (Eucelonites) tenebricosus* ♀ nov.sp., aus der Türkei und *Celonites (Eucelonites) haemorrhoidalis* ♀ nov.sp., aus Kirgistan.

Literatur

- GUSENLEITNER J. (1992): Bemerkenswerte Funde von Masaridae in Griechenland und im Nahen Osten. — Linzer biol. Beitr. **24** (1): 59-63.
 KOSTYLEV G. (Z.M.) (1935): Materialien zur Kenntnis der Masariden-Fauna der Paläarktis. — Arch. Muz. Zool. Univ. Moscou **II**: 85-116.

RICHARDS O.W. (1962): Revision study of the masarid wasps (Hymenoptera, Vespoidea). — British Museum, London, 294 pp.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at



Abb. 1-6: (1) *Quartinia irana* nov.sp. ♀, Habitus; (2) *Quartinia irana* nov.sp. ♀, Mesonotum; (3) *Quartinia irana* nov.sp. ♀, Tergite; (4) *Celonites syriacus* nov.sp. ♀, Habitus; (5) *Celonites rugiceps* BISCHOFF, Habitus; (6) *Celonites syriacus* nov.sp. ♀, Gesicht.



Abb. 7-13: (7) *Celonites rugiceps* BISCHOFF, ♂, Gesicht; (8) *Celonites syriacus* nov.sp. ♂, Gesicht; (9) *Celonites tenebricosus* nov.sp. ♀, Habitus; (10) *Celonites tenebricosus* nov.sp. ♀, Gesicht; (11) *Celonites haemorrhoidalis* nov.sp. ♀, Habitus; (12) *Celonites haemorrhoidalis* nov.sp. ♀, Gesicht; (13) *Celonites haemorrhoidalis* nov.sp. ♀, Tergite.